Nr. 216.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Freitag, 14. September 1906.

Historischer Kalender.

14. September: Dante Alighieri, italienischer Dichter, gest. 1321. — Luigi Cherubini, Komponist, in Florenz geb. 1760. — A. v. Humboldt, geb. 1769. — Die Vorhut des französischen Heeres rückt in Moskau ein, 1812. — Theodor Storm, Dichter, geb. 1817. — Friede von Adrianopel, 1829. — Herzog von Wellington, englischer Feldherr und Staatsmann, gest. 1852. — Präsident Mac Kinley der nordamerikanischen Union, gest. 1901.

Zur Erinnerung an Friedrich List.

Vor kurzem hat eine Denkmalsfeier für einen der größten und besten Söhne Deutschlands stattgefunden. In dem schönen oberbayerischen Städtchen Kufstein ist Friedrich List, dem genialen Volkswirt und edlen Patrioten, ein Denkmal errichtet worden. Es stellt ihn dar, wie er, inmitten eines Säulenrundes sitzend, sinnend in das Land hinausschaut.

Hinauszublicken in die Ferne, aus der Enge der Gegenwart hinauszufliehen in ein Reich der Gedanken und Pläne, sehnenden Herzens das Vaterland der Zukunft zu suchen, das gehört in der Tat zu den innersten Wesenszügen Friedrich Lists. Wenn das der Zeit in Schauen und Wollen Vorauseilende einen Grundbestandteil der Natur großer Männer bildet, so war dieser Bestandteil in Friedrich List zu höchster Vollendung gediehen. Wie trüb und kümmerlich sah es nicht in dem Deutschland der Manneszahre Lists, in der den Befreiungskriegen nachfolgenden Epoche aus! Armut und Elend überall und dazu ein System der praktischen Volkswirtschaft, das geradezu bestimmt schien, das Elend zu verewigen und jede aufwärts führende Entwicklung zu hemmen. Während Deutschland nach außen hin wehrlos dem übermächtigen Wettbewerbe der englischen Industrie preisgegeben war, wurde das innere Verkehrs- und Wirtschaftsleben durch eine Fülle von Zollschranken aller Art niedergehalten. Nicht mit Unrecht hat ein geistreicher Franzose die Deutschen damaliger Zeit mit den Tieren in einer Menagerie verglichen, die sich nur hinter Gittern anschauen dürfen. Aber Friedrich List hat sich durch all den Jammer der Zeit nicht bedrücken und irremachen lassen; er erkannte klaren Auges das Unnatürliche, Gekünstelte, zeitlich Beschränkte der damaligen vaterländischen Zustände, er schaute mit jener Schärfe des Blickes, wie sie nur die Liebe verleiht, in die Tiefen der deutschen Volksseele und vernahm hinter der Zerrissenheit und Zerklüftung bereits das Pochen und Drängen der nationalen Einheitsbewegung, er sah aber vor allem auch die Mittel und Wege, die uns zu dem Ziele staatlicher Macht und wirtschaftlichen Wohlstandes zu führen vermochten, und hat an die Erreichung dieses Zieles das ganze Wollen eines starken und kühnen Mannesherzens gesetzt.

Friedrich List erscheint der historischen Würdigung gleich groß als Mann der politischen Tat wie als theoretischer Anreger und Pfadfinder. Wenn es heute als geschichtliche Binsenwahrheit gilt, daß nicht das Wirken liberaler Schützen- und Turnvereine, so anerkennenswert dieses an sich auch gewesen sein mag, sondern der Zollverein die Grundlage deutscher Einheit geschaffen hat, so gehört auch List zu den Werkmeistern unserer nationalen Reichsschöpfung; denn er hat wie kein zweiter machtvoll in Rede und Schrift für den Zollverein gewirkt. Eine gradlinige geschichtliche Entwicklung führt somit von Friedrich List zu Wilhelm dem Großen und seinen Paladinen hinüber. Und wenn heute die lebendigen Adern des Wirtschaftskörpers, die seinen Blutumlauf regeln und ihm an erster Stelle Gesundheit und Festigkeit verbürgen, sich die dunklen Stränge der Eisenbahnschienen immer dichter und engmaschiger durch unser Vaterland schlingen, so führen auch hier die Anfänge wieder auf Friedrich List und sein Wirken zurück. Ihm vor allem ist die Gründung der Eisenbahn von Leipzig nach Dresden zu danken, und er ist Zeit seines Lebens nicht müde geworden, den großen Gedanken eines vaterländischen Eisenbahnnetzes als Grundlage eines nationalen Verkehrssystems mit der ganzen Kraft seines Feuergeistes zu vertreten.

Zu dem aber, was Friedrich List im praktischen Vollbringen geleistet, gesellt sich die schier unabsehbare Fülle der Zukunftskeime, die er ausgestreut, der fruchtbringenden Anregungen und Ideen, die er in seinen Schriften nachkommenden Geschlechtern überliefert hat. Wenn unsere leitenden Staatsmänner der Gegenwart, wie Fürst Bülow und Graf Posadowsky, mit siegreicher Kraft den Gedanken des Schutzes der nationalen Arbeit vertreten und, allen Extremen von hüben und drüben zum Trotze, das System des Agrar-Industriestaates zur Geltung bringen, so handeln sie als Erben und Testamentsvollstrecker Friedrich Lists, so arbeiten sie mit dem Ideenschatze, den sein reifstes und vollendetstes Lebenswerk, das herrliche „Nationale System der politischen Oekonomie" in sich birgt. Und wenn der Flottengedanke immer mächtigere Willenkreise in unserm Vaterlande zieht, wenn das Sehnen und Streben nach deutscher Seegeltung immer kraftvoller wächst, so ist auch diese Bewegung Geist vom Geiste Friedrich Lists. Niemand hat zündender und treffender als er die befreiende Macht des Meeres zu preisen gewußt, niemand klarer und frühzeitiger als er erkannt, daß Deutschlands Zukunft neben dem Lande zugleich auch auf dem Meere liege.

Denkmäler sind Werke der Pietät und des dankbaren Erinnerns, sie können und sollen aber noch mehr sein, nämlich stete Mahnrufe und Weckrufe zu tätiger Nacheiferung. In solchem Sinne möge auch das Standbild wirken, dessen Hülle jüngst in Kufstein gefallen ist. Es ist das Standbild eines Mannes, den man treffend den „Bismarck der deutschen Volkswirtschaft" genannt hat. Ihm gegenüber erscheinen Marx und Engels und wie die Götzen sonst noch heißen mögen, zu denen Millionen verirrter Söhne unseres Volkes in abergläubischer Verehrung aufblicken, als winzige Pygmäen (Zwerge). Mit dem Geiste dieses Mannes, mit dem Geiste Friedrich Lists sich fort und fort zu durchtränken, sich in sein Wirken und seine Werke wieder und wieder zu vertiefen, das bietet Geist und Seele einen erfrischenden und stärkenden Lebensquell, und wenn das Kufsteiner Denkmal zu solchem Tun anfeuert, so wird es unserm Volke zu bleibendem Gewinn und dauerndem Segen gereichen.

Gegen die Anarchie in Rußland.

Wie alle revolutionären Bewegungen so zeigt auch die russische, daß die Angst vor den extremsten Elementen zur Willfährigkeit gegen sie führt und somit die gemeinen Leidenschaften den Sieg über den gesunden Drang nach Reformen davontragen. Der erste Versuch mit der Duma hätte nur gelingen können, wenn die durch die schauderhafte Mißwirtschaft der Bureaukratie hervorgerufene demokratische Opposition ein Reformprogramm aufgestellt und sich gegen den Anarchismus und Terrorismus gekehrt hätte. In Wirklichkeit stellten sich die sogenannten Kadetten unter die Herrschaft der ödesten Phrase. Sie ergingen sich in provozierenden Aufrufen, verlangten zur selben Zeit, als das Land von einer Mordepidemie heimgesucht war, in langen Debatten die Abschaffung der Todesstrafe und die Amnestie der mit vieler Mühe und Not dingfest gemachten Mordgesellen und fraternisierten mit der aus allen Spielarten der Sozialdemokratie und des Anarchismus zusammengesetzten Arbeiterpartei, für die das Parlament von vornherein nur der Tummelplatz für Agitation, Umsturz und Zerstörung war.

In einem vom ‚Pester Lloyd' veröffentlichten Artikel führt der gegenwärtige russische Minister von Schwanebach aus: „Diese wilde Bestie hatten die Kadetten an der Leine und mit dem Maulkorb, wie sie glaubten, in die Duma geleitet, damit das Gebrüll des Tieres die Regierung ängstige und zum Nachgeben veranlasse. Die Bestie hatte sich aber sofort von den Fesseln befreit, und die Kadetten waren es, die zum Mitgehen durch Dick und Dünn gezwungen waren. Das siamesische Zwillingspaar, welches den Block des revolutionären Ansturmes und der Wahlkampagne gezeitigt hatte, löste das geringe Quantum politischen Sinnes auf, über welches die Kadettenpartei verfügte, und war entscheidend für die unbedingte Sterilität dieser jammervollen Gruppe, die mehr und mehr der revolutionären Neurose verfiel." In der Tat hat die gewesene Duma nur die Rolle eines Deckmantels für die Aufstände in Moskau und der Letten und für die heimliche Organisation einer allgemeinen Volkserhebung gespielt.

Minister von Schwanebach versichert, daß nunmehr nicht mehr mit der Revolution, der Anarchie und dem Terrorismus kokettiert und paktiert, aber Rußland auch nicht in das alte Bette des bureaukratischen Absolutismus zurückgeleitet werden solle. Die Schwierigkeit liegt freilich darin, daß ein Beamtentum, mit dem ein solches Programm durchgeführt werden könnte, nicht existiert. Immerhin ist es das erste wichtigste Erfordernis für die innere Heilung Rußlands, daß die Regierung Kraft und Energie in der Unterdrückung sogenannter Freiheitskämpfer beweist, deren erster Programmpunkt die Freiheit des Aufwiegelns, dumpfer Massen und die Straflosigkeit des Mordens und Plünderns ist.

Straffrei!

Die ‚Antisozialdemokr. Korresp.' schreibt: Zu einem Erlaß des russischen Ministers Stolypin hatte die Magdeburger ‚Volksstimme' die Bemerkung gemacht: „Der Mann ist reif für die Bombe." Die Magdeburger Staatsanwaltschaft leitete deswegen ein Strafverfahren ein, das aber jetzt wieder auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts eingestellt ist. Die sozialdemokratische Presse ergeht sich jetzt natürlich in Hohn und Spott. — Daß Aeußerungen, wie die hier in Rede stehende, zu strafrechtlichem Einschreiten dringendste Anregung geben und doch nach Lage der Gesetze straffrei bleiben müssen, führt geradezu zu einer Zerrüttung des öffentlichen und staatsbürgerlichen Selbstbewußtseins. Die Billigung und Verherrlichung des politischen Mordes und Mordversuches unter Strafe zu stellen, würde den einmütigen Beifall der bürgerlichen Welt finden. Daß die verbündeten Regierungen die Pflicht, eine diesbezügliche Vorlage zu machen, offenbar nicht anerkennen wollen, belastet sie mit einer schweren Verantwortung.

Prinz Albrecht von Preußen †.

Camenz, 13. Sept. Die Trauerfeier für den verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen ist für Montag vormittag in Gegenwart des Kaisers vorgesehen. Die Beisetzung erfolgt im Mausoleum des hiesigen Schloßparks; die Predigt hält Oberhofprediger D. Dryander Berlin. Heute abend findet eine Trauerandacht im hiesigen Schlosse für die Familie und den Hofstaat statt, die Pastor Treckow abhält.

Berlin, 13. Sept. Wegen Ablebens des Prinzen Albrecht wird Armeetrauer angelegt. Der Kaiser wird in einer Order auf die Bedeutung des Prinzen als Militär hinweisen.

Braunschweig, 13. Sept. Der Tod des Regenten wurde der Stadt um 8 Uhr durch Trauergeläute vom Dome angekündigt. Die Häuser legten sofort Trauerschmuck an; überalle wurden Trauerfahnen ausgesteckt, verschiedene Schaufenster weisen bereits Trauerdekorationen auf. Das Ministerium macht den Tod des Regenten wie folgt bekannt:

„Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Seine Königliche Hoheit, den Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, in seinem 70. Lebensjahre nach mehr als 20jähriger, reich gesegneter Regierung heute am 13. September 1906, morgens 5 Uhr 20 Minuten, zu Schloß Camenz durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzurufen. Das Herzogliche Staatsministerium erfüllt hiermit die traurige Pflicht, dies das Herzogtum in tiefe Trauer versetzende Ereignis zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Braunschweig, 13. September 1906.

Herzogliches Staatsministerium.
gez. v. Otto. Hartwieg. Trieps."

Braunschweig, 13. Sept. Namens des Vorstandes der „Braunschw. Rechtspartei" und der „Braunschw. Welfischen Partei" wird ein Aufruf veröffentlicht, der eine sofortige Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 fordert. Es heißt darin: „Bis zu dem hoffentlich nicht mehr fernen Zeitpunkt der Aufhebung dieses Bundesrats Beschlusses ist der zunächststehende volljährige, regierungsfähige Agnat zur Regentschaft berufen. Zweifellos ist das Prinz Georg Wilhelm." Außerdem sei in der Person des Prinzen Ernst August noch ein weiterer vollberechtigter Agnat vorhanden. Das Zentrumsblatt, die ‚Germania' macht sich zum Sprechrohr dieser welfischen Aspirationen. Leider wendet man sich aber stets an die falsche Adresse. Die richtige ist der Herzog von Cumberland. Er mache seinen Frieden mit Preußen und die Braunschweigische Thronfrage ist gelöst.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 13. September.

Am heutigen Manövertage war Rot noch weiter östlich zurückgegangen und hatte hinter Neumarkt eine feste Stellung eingenommen. Die blaue Partei verfolgte den Gegner und machte mit dem 5. Korps eine Umgehung um den linken Flügel von Rot. Kurz nach 12 Uhr kam es hier zum Gefecht. Die rote Partei versuchte einen Gegenstoß. Um 2 Uhr wurde das Signal „Das Ganze halt" gegeben. Der Kaiser verfolgte die Entwickelung bei Hausdorf, südöstlich von Neumarkt, auch die fremden Fürstlichkeiten und Offiziere waren anwesend. Der Kaiser ist heute nachmittag nach Breslau zurückgekehrt und wird dort für einige Tage Quartier nehmen.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der dritte Sohn des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, trifft voraussichtlich in den ersten Oktobertagen in Königsberg i. Pr. ein, um, wie bereits berichtet, dort längeren Aufenthalt zwecks Einführung in den Verwaltungsdienst zu nehmen. Im Schlüterbau des Königlichen Schlosses wird eine Wohnung für ihn eingerichtet. Der Prinz gedenkt täglich mehrere Vorlesungen an der Universität zu hören und außerdem mehrere Stunden bei den Verwaltungsbehörden informatorisch tätig zu sein. Zunächst sind 4 Monate Information beim Landratsamt in Aussicht genommen. Ferner wird Prinz Friedrich Wilhelm voraussichtlich an verschiedenen amtlichen Ter-

minen und Vereisungen außerhalb teilnehmen, um sich über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse aller Volkskreise über die Einrichtung von Schulen und sonstigen Anstalten, zu unterrichten.

Die dieser Tage erfolgte Ernennung des Prinzen Arthur von Großbritannien, Herzogs von Connaught zum Generalfeldmarschall ist eine ganz besondere Auszeichnung. Der Prinz erhält einen Rang, wie ihn ein ausländischer Fürst wohl noch nie erreicht hat, denn der Großherzog von Luxemburg und der König von Dänemark waren ja nur Generaloberſten. Der Herzog ist seit dem 1. Mai 1888 Chef der 3. Husaren in Rathenow. Er ist bekanntlich seit dem 13. März 1879 mit der Prinzessin Luise Margarete von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, vermählt.

Gegenüber der gleich wenig wahrscheinlich klingenden Nachricht, daß in Berlin eine marokkanische Gesandtschaft errichtet werden solle, kann jetzt die ‚Tägl. Rdsch.' mitteilen, daß von einer derartigen Gesandtschaft an hiesiger amtlicher Stelle nichts bekannt ist.

Der Plan der Döberitzer Heerstraße, den der Landwirtschaftsminister v. Podbielski und der Landforstmeister und vortragende Rat Robel jüngst dem Kaiser vorgelegt haben, ist, wie verlautet, im großen und ganzen vom Kaiser genehmigt worden.

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird seine diesjährige Hauptversammlung in Karlsruhe in der Zeit vom 2.—4. Oktober abhalten. Aus der Tagesordnung sind hervorzuheben: Vorträge des Korvetten-Kapitäns z. D. Reche, Frankfurt a. M.: Fürsorge für die Kanalarbeiter, Pfarrer Naumann: Fürsorgestellen für Alkohol-Kranke, J. K. Vietor-Bremen: Alkohol und Kolonien.

Cuxhaven 13. September. Die Entscheidungsschlacht wurde heute mittag vor der Elbmündung ohne Mitwirkung der Küstenforts geschlagen. In dritter Nachmittagsstunde trafen hier alle 6 Torpedobootsdivisionen ein; in sechster Stunde begann das Eintreffen des Gros der Manöverflotte, die Vorbeifahrt erfolgte in langsamer Fahrt dicht am diesseitigen Strand und gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, begeistert aufgenommenen Kundgebung Deutschlands Wehr zur See. Tausende von Menschen umsäumen den Strand. Der Kriegszustand im Nordseegebiet ist beendet. (Hann. Cour.)

Konstanz, 18. Sept. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin von Schweden und Gefolge in der festlich geschmückten Stadt ein. Die Herrschaften fuhren von der Mainau aus durch die dicht besetzten Straßen, in denen Vereine und Schulen Spalier bildeten, zum Kaufhaus, wo ein Huldigungsakt stattfand.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

(Die Hereroflüchtlinge.) In der Sitzung des Kapparlaments (Oberhaus) vom 3. Juli d. Js. fragte der Abg. Claaßens die Regierung, wie viele Hereroflüchtlinge aus Deutsch-Südwestafrika sich in Upington und sonstwo befänden und auf wessen Kosten? Hierauf antwortete der Minister für Landwirtschaft, daß in Upington 2160 Flüchtlinge seien und daß man die Kosten ihrer Unterhaltung von der deutschen Regierung erstattet verlangen werde. — Hierzu bemerken die ‚Windh. Nachr.' vom 9. August folgendes: Hoffentlich wird die deutsche Regierung ein solches Ansinnen zurückweisen, falls man in Kapstadt wirklich die Unverfrorenheit haben sollte, es an sie zu stellen. Bekanntlich hat die Kapregierung sich für neutral erklärt, indem sie unsere Aufständigen als kriegführende Partei anerkannte. Mag sie sich deshalb wegen Erstattung ihrer Unkosten an die kriegführende Partei wenden, der diese Flüchtlinge angehören.

Aus dem Auslande.

Wien, 13. Sept. In der fortgesetzten Beratung des Wahlreformausschusses wurde der § 7 der Wahlreformvorlage, die für die Ausübung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts einjährige Seßhaftigkeit festsetzt, und sodann Artikel 1 der Vorlage angenommen.

Paris, 12. Sept. Der ‚Liberté' zufolge habe General French im Gespräche mit einem französischen General sein Befremden darüber geäußert, daß die Lehren des Transvaalkrieges für die französische Infanterie verloren gingen, und daß das jene Lehren verwertende neue französische Reglement ein toter Buchstabe geblieben sei. Ferner wird in einer Londoner Depesche desselben Blattes versichert, daß außer der vor zwei Monaten getroffenen französisch-englischen Abmachung über den Punkt, an welchem im Kriegsfalle die französische und die englische Seemacht ihre gemeinsame Aktion beginnen sollten, noch weitergehende Vereinbarungen bestehen.

Rußland. Am 4. September hat in fast sämtlichen russischen Mittelschulen der Unterricht wieder begonnen. Die ‚Nowoje Wremja' schildert nun den Eröffnungsaktus eines Petersburger klassischen Gymnasiums folgendermaßen: Einige Gymnasiasten waren in der Tracht der „Genossen" erschienen: mit hohen Stiefeln, in offener Bluse, unter der das bunte Hemd zu sehen war, in breitkrempigem schwarzen Schlapphut. Man hatte abgemacht, auf den Aktus einige Lehrer und diejenigen Schüler, die Auszeichnungen erhielten, auszupfeifen. Um das zu verhindern, nahmen die Gymnasialobrigkeit und das Elternkomitee (das gehört jetzt in Rußland als beratendes Organ zur Lehrerkonferenz) zwischen den Knaben Aufstellung und beredeten sie, ruhig zu bleiben. Um „Skandal" zu vermeiden, hatte man vom Singen der Zarenhymne abgesehen, bei der Fürbitte für den Zaren begann aber unter den Schülern sich ein unaufhaltsames Husten, Schnauben und Lachen zu erheben. Am Schluß aber fand die Beratung zwischen den Schülerältesten, den sogen. Starosten, und dem Elternkomitee statt! Es kann bei solchen Ordnungen nicht wundernehmen, daß an der Moskauer Universität Vertreter der Studenten zu den amtlichen Beratungen und Sitzungen des Professorenkollegiums hinzugezogen werden. Das gehört auch in die russische Atmosphäre der Gegenwart.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas verbietet die Einfuhr von Gewehren mit gezogenem Lauf und aller Arten Revolver nach Finnland auf ein Jahr vom 14. d. M. ab. Gewehre mit glattem Lauf dürfen eingeführt werden. — Der Kaiser und die Kaiserin haben mit dem Großfürsten Thronfolger und den übrigen kaiserlichen Kindern an Bord der kaiserlichen Yacht „Standard" einen für mehrere Tage berechneten Ausflug nach dem Finnländischen Meerbusen unternommen. In ihrer Begleitung befinden sich der Hof- und der Marineminister. — In Petersburger amtlichen Kreisen werden die Meldungen aus Siedlce als stark übertrieben bezeichnet. Man erklärt, die Korrespondenten seien gar nicht in der Lage, irgendwelche Nachrichten von dort abzusenden. Die Zahl der Toten in Siedlce wurde auf 142, die der schwer und leicht Verletzten auf 450 festgestellt. 280 Personen wurden verhaftet.

Konstantinopel, 13. Sept. Die Pforte hat an die türkischen Vertreter im Auslande ein für die Großmächte bestimmtes Rundschreiben gerichtet, dessen Zweck es ist, die Mächte auf ernste militärische Maßnahmen vorzubereiten. Die Pforte erklärt, sie wolle keine kriegerischen Vorbereitungen Bulgariens mehr dulden, und habe deshalb beschlossen, mit ähnlichen militärischen Maßnahmen zu antworten.

New-York, 13. Septbr. Die kubanischen Insurgenten wollen eine provisorische Regierung mit Zahas als Präsident einsetzen.

Handwerk.

(Der neue in Aussicht gestellte Gesetzentwurf) hat nach der ‚Deutsch. Mittelstands-Korresp.' mit dem Befähigungsnachweis an sich garnichts zu tun. Er wird sich in der Hauptsache auf die Paragraphen, 129, 129a und 133 der Gewerbeordnung beziehen, daß nämlich nach der neuen Fassung in Zukunft das Halten von Lehrlingen von dem Meistertitel und dem erreichten 24. Lebensjahr abhängig gemacht wird. Dieser Gesetzentwurf der Regierung dürfte sich daher in den Hauptpunkten mit dem Entwurf der Hamburger Gewerbekammer decken, der s. Z. gegen den auf dem vorjährigen in Köln abgehaltenen 6. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage abgelehnten Entwurf der sogenannten Siebenerkommission ausgearbeitet war, oder richtiger ausgedrückt, in den die auf den Befähigungsnachweis bezw. die obligatorische Meisterprüfung bezüglichen Punkte gestrichen waren. Der Entwurf sieht von der obligatorischen Meisterprüfung vollständig ab. Es soll nur in Handwerksbetrieben die Befugnis zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen lediglich derjenigen Personen zustehen, welche das 24. Lebensjahr vollendet haben und in dem Handwerk, in dem das Halten und die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, die Berechtigung zur Führung des Meistertitels haben. Stirbt die zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen berechtigte Person, so steht die Befugnis zum Halten von Lehrlingen der Witwe oder den minderjährigen Erben zu, wenn innerhalb einer gewissen Zeit die Anleitung einem Vertreter übertragen wird, welcher allen gesetzlichen Anforderungen zum Halten und Anleiten von Lehrlingen entspricht. Auch im übrigen dürfte in Zukunft der Meistertitel mit größeren Vorrechten ausgestattet werden.

Kirche, Schule und Mission.

(Meldungen aus dem Missionsfelde.) Die Verlegung der Verwaltung der Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika nach Bethel bei Bielefeld soll bereits zum 1. Oktober erfolgen. — Dem Berliner Frauenmissionsverein für China haben sich für das Findelhaus Bethesda auf Hongkong die Schwestern Sabina von Wechmar und Marie Billwock aus dem Diakonissenhause Friedenshort in Mychowitz (Schlesien) zur Verfügung gestellt. — Missionsbischof Dr. Burt hat den Prediger Paul Wenzel, der seit einigen Jahren die Methodistengemeinde in Wien bediente, als Gehilfen für Missionar Fellmann für Raluana bestimmt und ist damit einem Wunsche der deutschen Regierung nachgekommen, die Wert darauf legt, daß den Englisch redenden Missionaren dort Deutsche zur Seite treten. — Bischof Moule, der seit 1857 mit nur drei kurzen Unterbrechungen als Missionar, seit 1880 als Missionsbischof der englischen Kirche in Mittel China tätig gewesen ist, will sein Amt niederlegen. — Der Baptistenmissionar Grenfeld, weitbekannt als Bahnbrecher am Kongo, erlag nach 28jährigem Missionsdienst dem Schwarzwasserfieber. — Die Sudan-Pionier-Mission gedenkt im Oktober einen Missionsarzt Dr. Fröhlich nach Assuan abzuordnen.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 12. September. (Ferien-Strafkammer.) 1. Die Ziegeleiarbeiter F. G. und W. C. von hier wurden wegen gemeinsam ausgeführten Diebstahls bestraft. Der Gerichtshof erkannte gegen den G. wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 4 Monate und gegen C. wegen einfachen Diebstahls auf 8 Tage Gefängnis. Letzterer hat seine Strafe durch Anrechnung der Untersuchungshaft verbüßt. — 2. Die 13 Jahre alten Schulknaben J. H. und C. St. von hier haben im April d. J. aus dem umschlossenen Garten des Bankier Osthoff hierselbst ein Kinderspielzelt, das ihnen anhing, entwendet. Es lag schwerer Diebstahl vor und erhielt ein jeder der Burschen 1 Tag Gefängnis. — 3. Der Tischler H. D. von hier erhielt wegen einfachen und schweren Diebstahls 3 Monate und 1 Tag Gefängnis, worauf ihm 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 14. September.

r. (Evangelischer Bund.) Am nächsten Sonntag, 16. Sept., wird eine Festversammlung des Evangel. Bundes in Lübbecke stattfinden. Herr Pastor Schengberg wird um 3 Uhr in der Kirche die Festpredigt halten. Hernach findet eine Festversammlung statt, bei der Herr Pastor Greve-Minden und Herr Pastor Husemann-Blankheim Ansprachen halten werden. Wir hoffen, daß die Versammlung dazu dienen wird, auch in jenem Teile von Ravensberg den Evangel. Bund, seine Bedeutung und Tätigkeit für unser evangel. Volk bekannt zu machen.

△ (Der Vorstand des Obstbau-Vereins) schreibt uns: Die von Herrn Obergärtner Finhold in den hiesigen Zeitungen ausgeführten Einwände und Beschwerden auf den Bericht über unsere Beobachtungen und Erfahrungen in Wilhelmsdorf gehen von völlig falschen Voraussetzungen aus. Dem Vereins-Vorstande und seinen Berichterstattern hat nichts ferner gelegen, als irgend welche Schädigung der Gärtnereien von Wilhelmsdorf oder seines Obergärtners. Selbst eine uns in der Erwiderung untergelegte auch nur abfällige Kritik ist weder beabsichtigt noch geübt. Allerseits sind vielmehr die dort unter ungünstigen Verhältnissen mit vieler Mühe und Sorgfalt erreichten Erfolge ihrem vollen Werte nach rückhaltlos gewürdigt und auch in unserem Bericht anerkannt worden. Daß es aber auch selbst in einem bestens geleiteten Musterbetriebe immer einzelne Erscheinungen geben wird, die der Vollkommenheit ermangeln, ist für jeden sachkundigen Obstzüchter ebenso selbstverständlich wie anderseits lehrreich. Man kann dabei von vornherein die verschiedenen Methoden und die widersprechenden Urteile der Fachmänner füglich ganz außer acht lassen. Mit den gegen unsere Berichterstatter er

---

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

43] [Nachdruck verboten.]

„Waren die Goldperlen durch seine Goldstäbe verbunden?" erkundigte sich Inge müde.

„Ganz recht! Eben diese Stäbe mußten wohl mit den Pferdehufen in unsanfte Berührung gekommen sein, denn die ganze Krone war abgebrochen. Da ließ ich mir das Ding so zurechtschleifen. Haben Sie denn einen ähnlich gefaßten Karneol gesehen?"

„Ich glaube, ja!" Die Worte waren so mechanisch, so tonlos gesprochen, daß der Freiherr besorgt aufstand und an die junge Gräfin heranlrat.

Sie war so völlig in ihre Gedanken versunken, daß sie seine Annäherung nicht bemerkt hatte. Aber als er jetzt, zärtlich besorgt, sich zu ihr neigte mit der bangen Frage, was ihr fehle, wurde sie totenblaß und starrte ihn mit einem Gefühle der Hilflosigkeit an.

„Um Gottes willen, Gräfin, Sie sind unwohl — haben sich übermüdet — müssen sich schonen —" stieß er in abgerissenen Worten hervor. „Zu denken, daß Sie Ihre Gesundheit aufs Spiel gesetzt hätten, um — um . . ."

Inge winkte mit der Hand Es verursachte ihr jetzt einen körperlichen Schmerz, diese geliebte Stimme zu hören, die so zärtlich besorgte Worte aussprach.

„Ich bin jetzt wirklich nicht imstande, den Brief zu schreiben," sagte sie mit großer Anstrengung. „Es ist besser, wenn ich Sie verlasse." Sie stand auf, aber ihre Bewegungen hatten dabei etwas so unsicher Schwankendes, daß Werbach den gesunden Arm um sie legte, in der Absicht, sie zu stützen.

Inge fuhr jäh zurück. Die Schwäche war vergessen, in ihren Augen blitzte es auf. „Nein, nicht anrühren," wehrte sie heftig. Dann fügte sie herben Tones hinzu: „Ich gehe sicherer ohne Ihren Arm."

Ein kaum merklicher Gruß des stolzen Kopfes, und sie war seinen erstaunten Blicken entschwunden.

Werbach sank erschöpft und völlig benommen auf seinen Lehnstuhl. Was war das? Launen? Nein, unmöglich! Das geliebte Mädchen mußte überarbeitet sein! Sie hatte es ja selbst zugegeben, daß sie sich elend fühlte.

„Ach Inge, Inge!" stöhnte er auf, „du darfst nicht krank werden! Ich kann dich nicht mehr entbehren!"

Ueber das junge Mädchen war, als sie das Zimmer verließ, eine starre Ruhe gekommen, eine dumpfe Betäubung, in der sie maschinenmäßig tat, was der Augenblick von ihr verlangte.

Als sie eben einen Stoß Binden gerollt hatte und sich anschickte, einen neuen Vorrat zu holen, rief sie der Onkel: „Inge, keine Einwendungen! Die Sache ist abgemacht," redete er sie an. „Du hast hier lange genug barmherzige Schwester gespielt! Heute abend rückt eine wirkliche ein, da bist du überflüssig."

Er hielt an, denn er erwartete einen energischen Protest und war gewillt, den sofort zurückzuschlagen. Aber Inge stand am Fenster von ihm abgewandt und sagte nichts.

Ruhiger fuhr er daher fort: „Ich habe Briefe von meiner Frau bekommen und von Elsy. Sie sind ganz außer sich, so lange in Burgau allein gelassen zu sein, und verlangen dringend nach mir. Also reisen wir."

Wieder eine Pause der Erwartung, daß Inge sich anflehnen werde, und ein Kopfschütteln, als das nicht geschah.

„Das Durchkommen wird jetzt ganz gut gehen," fuhr der alte Herr fort. „Die Brigade Wrangel soll nach Haran gerückt sein. Es sind nicht viel preußische Truppen in Aschaffenburg."

„Wann reisen wir," fragte Inge statt aller Antwort.

„Ich denke heute nachmittag," meinte der alte Herr etwas zögernd. „Das ist dir wohl zu früh, Frauenzimmerchen, he?"

„Mir ist alles recht," antwortete Inge tonlos. „Nein, nein," setzte sie dann rasch und hastig hinzu, „mir ist es lieb, wenn wir von hier wegkommen! Je eher, je besser!"

„Na, da werde einer aus den Weibern klug, brummte der alte Herr ärgerlich. „Heute so, morgen so! Und die Inge ist noch eine der gescheitesten!"

Der Oberst wie seine Nichte nahmen ein paar Stunden später mit warmem Dank Abschied vom Hausherrn. Inge traf im Flur mit dem Arzte zusammen.

„Ich habe noch einen Gang durch alle Zimmer gemacht," sagte sie, während die Farben in ihrem Antlitze jäh wechselten. „Herrn von Werbach kann ich nicht mehr Lebewohl sagen. Ich bitte, daß Sie das an meiner Statt tun."

„Er, wie wir alle, werden sie schmerzlich entbehren."

hobenen Vorwurf, über dieselbe Sache zu verschiedenen Zeiten entgegengesetzte Urteile gefällt zu haben, müssen wir ebenso höflich wie entschieden zurückweisen; sie haben keine Veranlassung gefunden, ihre Ansichten zu revidieren und demzufolge jetzt auch durchaus nichts getadelt, worüber sie sich an Ort und Stelle lobend und anerkennend ausgesprochen haben.

(Kunst-Ausstellungen.) Der Herbst naht und mit ihm öffnen sich weit die Hallen der Musiktempel und des Theaters. Auch die bildende Kunst kommt nicht zu kurz, veranstaltet doch die Kunsthandlung Otto Fischer wie alljährlich Ausstellungen, und diesmal sogar eine ganze Reihe Separat-Ausstellungen von denen wir heute schon „Ausstellung deutscher Künstler" — Rembrands christliche Kunst — „Verein für Münchener Originalradierungen — die Hessen und Darmstädter" nennen können Namen erster Meister wie L v. Hofmann, Thoma, Leistikow, v. Volkmann, C ffarz beweisen, daß es sich um gewählte Ausstellungen unserer Kunstmonopole, die ebenso wie die handelt, die wetteifern mit den Ausstellungen bisherigen das Interesse aller Kunstfreunde erregen werden.

(Evangelischer Lehrerverein.) Die nächste Konferenz ist am Sonnabend, den 15. d. Mts., im Ev. Vereinshause. Nach der biblischen Ansprache von Herrn Lehrer Strangmeier-Bethel, hält Herr Lehrer Kastrup einen Vortrag über das Thema: Von dem Reichtum und der Schönheit unserer Muttersprache.

(Die Gerichtsferien) finden mit dem 15. September ihren Abschluß.

(Selbstmordversuch.) Ein Bahnwärter fand, wie die ‚Westf. Ztg.' berichtet, Mittwoch morgen früh unterhalb des Bahnhofs Brackwede eine ältere, weibliche Person auf den Schienen liegen, der schon beide Beine abgefahren waren. Auf Befragen stellte sich heraus, daß sie sich von der Anstalt Bethel heimlich entfernt hatte. Sie habe sich in der Absicht, ihrem Leben ein Ende zu machen, vor die Lokomotive geworfen, da sie lebensmüde sei. Sie wurde in die Klinik nach Bethel gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

(Ein bestrafter „Scherz".) Herr Bruno Schumann, der frühere Stadtverordnete, rief vor einiger Zeit den ersten Gefangenwärter Krämer durch das Telephon an, gab sich für den Oberstaatsanwalt Petersen aus und kündigte an, daß er in 10 Minuten zur Revision des Gefängnisses eintreffen werde. Das rief bei den Beamten eine gewisse Aufregung hervor, aber Niemand kam. Nicht lange währte es und der Frev'er war entdeckt. Herr Schumann mußte zugeben, daß er es gewesen, der in seinem Uebermute vom Amtsgerichtsgebäude aus das Gefängnis in der oben geschilderten Weise angerufen hatte. Das Strafgesetzbuch wurde zur Hand genommen und siehe da, es fand sich ein Paragraph im Strafgesetzbuche, der sich mit der Tat des Frevlers deckte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mk. event 10 Tagen Haft.

St. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Am vergangenen Dienstag fand im Modersohn'schen Lokale unter Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rat von Difurth eine Generalversammlung des landw. Kreisvereins Bielefeld statt. Der Besuch war nur ein mäßiger. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Versammlung wurden die Herren H. Schnur, H. Grabe und Große-Bockermann, sämtlich hier wohnhaft, als neue Mitglieder aufgenommen. — Dann wurde zur Beteiligung an dem am 22. d. Mts. auf dem Ringsthofe bei Enger stattfindenden Preispflügen aufgefordert und von der Versammlung diesbezüglich beschlossen, bei zuständiger Stelle um Gestellung eines um morgens 8,30 Uhr vom hiesigen Kleinbahnhof abfahrenden Extrazuges vorstellig zu werden und im erforderlichen Falle den Ausfall aus Vereinsmitteln zu decken. — Vorsitzender machte sodann auf die sich mehrende Distelplage aufmerksam und mahnte sehr zu energischen Maßregeln zur Bekämpfung dieses so lästigen Unkrauts; in gleicher Weise wurde das Ueberhandnehmen der Sperlinge besprochen, doch war man dieser Plage gegenüber um so mehr ratlos, als durch ein polizeiliches Eingreifen — vielleicht Lieferung von Sperlingsköpfen — leicht andere nützliche Vögel gefährdet werden können. — Herr Gust. Meyer zu Jerrendorf sprach hierauf über den diesjährigen Heureichtum. Der bei dem starken Angebot so niedrige Preis ist gegenüber den Werbekosten zu minimal, und es ist wohl denkbar, daß durch Herstellen von Preßheu eine lohnendere Verwendung erzielt werden kann. Die Versammlung wählte eine Kommission, bestehend aus den Herren Gust. Meyer zu Jerrendorf, Georg Upmeyer und Mumperow, welche bei dem Herrn Landrat Tenge-Rietberg eine Maschine zur Herstellung von Preßheuballen prüfen sollen. Von dem Erfolge dieser Prüfung wird es dann abhängen, ob unter Mitwirkung des hies. landw. Vereins eine Genossenschaft für besagten Zweck gebildet werden kann. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde dann auch die schon an anderer Stelle ventilierte Frage, wie man auf eine Verminderung der Lasten für Unfälle im landwirtsch. Betriebe hinwirken könne, angeschnitten. Man war allgemein der Ansicht, daß der jetzt übliche Berechnungsmodus nach der Grundsteuer ungerecht und unhaltbar ist. — Sehr anerkennenswert fand man die Einrichtung der Wettervoraussage, von der man hoffte, daß sie sich zum Segen der Landwirtschaft immer weiter entwickeln werde. Nachdem noch verschiedene eingegangene Sachen zum Vortrage und teilweisen Besprechung gelangt waren, wurde durch Herrn Veterinärrat Baldewein ein Vortrag über die sog. Knötchenkrankheit beim Rindvieh gehalten. Redner führte aus, daß zu den vielen bisher bekannten Krankheiten des Rindes nun neuerdings eine neue, die Knötchenkrankheit, gekommen sei, die zwar in hies. Gegend noch nicht, wohl aber in der Schweiz, in Süddeutschland, ja sogar schon im Münsterlande und zwar epidemisch aufgetreten ist. Der Vortragende führte die Kennzeichen, die Folgen und die Mittel zur Bekämpfung dieser langwierigen Krankheit unter Benutzung guter Abbildungen vor und erntete für seine Ausführungen lebhaften Dank. — Herr Meyer zu Hollen erstattete hierauf Bericht über die im Juli dieses Jahres durch das Amt Heepen dirigierte landw. Rundfahrt zur Besichtigung der verschiedensten landw. Kulturen. Der Berichterstatter und mit ihm alle Teilnehmer waren der Ansicht, daß die Rundfahrt in jeder Beziehung befriedigend gewesen ist und daß darum den veranstaltenden Heeper Herren der lebhafteste Dank gebühre. — Nunmehr wurde über die Vorschläge zur Verhütung von Unfällen verhandelt. Zu diesem Punkte waren die Herren Gustav Meyer zu Jerrendorf, Georg Upmeyer und Ed. Meyer zu Sieker zu Referenten bestellt und hatten zu einzelnen Punkten Abänderungsvorschläge gemacht, andere als unzweckmäßig bezeichnet und einige wenige zur Annahme empfohlen. Versammlung stimmte den Auffassungen der Herren zu, und der Herr Vorsitzende nahm das Material zur weiteren Veranlassung an sich. — Die Besprechung über das für nächstes Jahr geplante Tierschaufest mußte vorgerückter Zeit halber vertagt werden. — Versammlung beschloß aber, das Stiftungsfest in diesem Jahre am 30. Nov. in hergebrachter Weise zu feiern und wählte die alte Kommission wieder. Zum Schluß wurde die Rechnung für 1905/6 vorgelegt und zur Revision derselben die Herren Gustav Meyer zu Jerrendorf und W. Bültmann gewählt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 14. Sept. (Unglücklicher Schuß.) Mittwoch mittag wurde nach dem ‚Bielefelder Gen.-Anz.' die erwachsene Tochter des Kolon Bauer aus Rammen bei Ausübung einer Besorgung auf der Loxburg hier von einer irrenden Kugel am Kopf schwer verletzt. Da namentlich das rechte Auge gefährdet erschien, wurde der Augenarzt Dr. Glene telephonisch herbeigerufen, der nach näherer Untersuchung feststellte, daß die Kugel oberhalb der Schläfe eingedrungen sei und das rechte Auge getroffen habe. Die Verletzte wurde der Augenklinik von Dr. Glene zugeführt. Der unglückliche Schütze soll, wie von Polizeibeamten festgestellt worden ist, ein Holzhändler sein, der mit einem Teschin in seinem Garten nach Spatzen geschossen haben will.

Minden, 14. Sept. (Lungenheilstätte.) Von den im Jahre 1905 in dem Auguste Viktoria-Stift in Lippspringe aufgenommenen 561 männlichen und weiblichen Kranken stammten 342 oder 60,69 Prozent aus Westfalen, davon 171 oder 30,5 Prozent der Gesamtzahl aus dem Regierungsbezirk Minden. Auf den Kreis Herford entfielen 38 (28) Personen und auf Bielefeld 40 (35) Personen. Dann folgt Minden mit 33 und Paderborn mit 21 Personen. Die erzielten Kurerfolge sind in dem Geschäftsbericht als recht gute bezeichnet, sowohl in Bezug auf die Besserung der Krankheit (85,6 Prozent gegen 84 6 Prozent im Vorjahre) als in Bezug auf die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit (87,2 Prozent voll und teilweise gegen 79,2 Prozent im Vorjahre), gestorben ist im Jahre 1905 in der Anstalt kein Kranker. Das größte Kontingent der Kranken stellten Handwerker, Maurer, Zimmerleute mit 151 (31,33 Prozent), dann folgten Fabrikarbeiter, Zigarrenmacher, Weber mit 117 (24,27 Prozent) Personen, Beamte und Landwirte waren am geringsten vertreten, nämlich je 13 Personen (2,70 Prozent).

la **Veltheim**, 13. Sept. (Berichtigung.) Die hier am 5. d. M. angeschwemmte Leiche war nicht die des an Tiefsinn leidenden Hermann Heinemann aus Eckardtsheim bei Bielefeld, sondern diejenige eines Herrn R. R. aus G. im Rheinlande. R. R. hat den unglücklichen Schritt im Schwermutsanfalle getan.

ie- **Niederbecksen**, 13. Sept. (Sedanfeier.) Am Sonntag, den 9. d. Mts., feierte der Christl.-patriot. Männerverein ein Sedansfest, zu dem außer den Mitgliedern auch viele Veteranen und sonstige Vaterlandsfreunde erschienen waren. Herr Schulrat Kindermann legte uns in seiner Ansprache unter Hinweis auf das Volk Israel klar, das Gerechtigkeit ein Volk erhöht, aber die Sünde der Leute Verderben ist, und Herr Redakteur Lange zeigte an Beispielen aus der Vaterländischen Geschichte, daß das alte Bibelwort: „Der Herr widersteht dem Hoffärtigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade!" auch heute noch gilt. Nach den Ansprachen fand noch eine Nachfeier statt, an der fast alle Anwesenden teilnahmen. Auch hierbei gaben interessante Erzählungen, Gesang und Spiel reiche Abwechselung. Besonders wurde zur Treue ermahnt. Pflicht eines jeden Patrioten sei es, treu zu Gott, treu zu Kaiser und Reich und treu zum Verein zu stehen. Gleichsam als Antwort ertönte vom Posaunenchor die Weise: „Deutsche Frauen, deutsche Treue —" und in sichtlicher Begeisterung wurde dann noch das Preußenlied gesungen. Nach Schluß der schönen Feier besuchte der Posaunenchor ein krankes Mitglied, einen Veteranen, wodurch auch dieser Anteil an der Festesfreude hatte. Möge die Feier für alle eine gesegnete gewesen sein!

Rothenuffeln, 12 Sept. (Diebstahl.) In den letzten Nächten sind dem Kolon Schepmeier Nr. 70 hierselbst von seinem Hausboden 3 Sack Roggen und 5 Sack Weizen gestohlen. Die Diebe sind nach dem ‚M. L Krebl.' durch die unverschlossene Haustür auf den Boden gelangt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 13. Sept. (Wissenschaftliche Vorträge.) Der hiesige Lehrerverein veranstaltet mit dem 20. Oktober beginnend, an sieben aufeinanderfolgenden Sonnabenden seine wissenschaftlichen Vorträge. Als Referent ist der Privatgelehrte und Schriftsteller Hans Koltwitz aus Berlin gewonnen, der über folgende Themata reden wird: 1. Annette v. Droste-Hülshoff. 2. Dichterische Persönlichkeiten der neuesten Zeit: a) Karl Spitteler (Epos), b) Detlev von Liliencron (Lyrik), c) Gerhard Hauptmann (Drama), d) Wilhelm Polenz (Roman), e) Gustav Frenssen, f) Wilhelm Fischer und Walter Siegfried. Für die Vorträge ist, wie in früheren Jahren, die Aula der Landwirtschafts- und Realschule in Aussicht genommen. Für diesmal hat man den Anfang der Vorträge etwas früher und zwar auf 7½ Uhr festgelegt, damit die auswärtigen Besucher die gegen 10 Uhr fahrenden Züge bequem erreichen können und die durch einen früheren Aufbruch einzelner Zuhörer entstehenden Störungen fortfallen. Der Abonnementspreis beträgt für die sieben Vorträge 5 Mk., Schüler zahlen die Hälfte. Einzelkarten kosten 1 Mk.

Bünde, 13. Sept. (Einquartierung.) Auf der Rückkehr aus dem Manöver nimmt am Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. September eine Batterie des 62. Artillerie-Regiments hier Quartier.

Hunnebrock, 13. Sept. (Lohnbewegung.) Wie das ‚Büno. Tagebl.' erfährt, reichen heute die Arbeiter der Filiale von Wittemöller die Kündigung ein

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 12. Sept. (Johanneum.) Herr Pfarrer Teudt, seit einigen Jahren am Seemannsheim in Genua wirkend, ist nach der ‚Westf. Ztg.' anstelle des Herrn Pfarrer Wegener zum Inspektor des Johanneums berufen worden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Dortmund, 12. September. (Hundeausstellung am 6. und 7. Oktober.) Geschäftsstelle: A. Jonas, Wermelskirchen) Das Etablissement Fredenbaum zu Dortmund steht in seinem Umfange, in den herrlichen Parkanlagen mit daranstoßendem Walde fast einzig für den Zweck einer Hundeausstellung da. Die Anlagen fassen bequem 2000 Hunde. Mit Spannung darf man der großen Polizeihundprüfung entgegensehen, für die 300 Mk. bare Geldpreise ausgeworfen sind. Die Zusammenstellung der Richterliste ist vom weitsichtigsten Gedanken und den von mehreren Vereinen und Klubs gegebenen Intentionen geleitet gewesen. Das wird jedem einsichtigen Aussteller auf den ersten Blick auffallen. Die Ehrenpreisliste hat bis jetzt die ansehnliche Zahl von 82 erreicht, ein Beweis, welche Sympathien der Ausstellung in den weitesten Kreisen entgegengebracht werden. Am meisten dürfte aber die große Polizeihundprüfung die Aufmerksamkeit des Publikums erregen. Wer davon gehört hat, was diese Hunde im Dienste der Menschheit alles geleistet haben, wievielen sie schon das Leben retteten, der wird sich für die Sache auch erwärmen. Nach den Anstrengungen von allen Seiten dürfte diese Prüfung zu einer der besten werden, die wir je gesehen haben. Die Programme sind nunmehr erschienen und wolle man verlangen von A. Jonas, Wermelskirchen. Meldeschluß 25. September.

Vermischtes.

Berlin, 13. Sept. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten finden am 11. Oktober Beratungen mit industriellen Gutachten über die Einführung offener Güterwagen mit Selbstentladeeinrichtung und erhöhter Tragfähigkeit statt.

Berlin, 13. Septbr. Die Stadtwerdung von Wilmersdorf, dem großen westlichen Vorort Berlins, ist vom Kaiser genehmigt worden.

Breslau, 13. Sept. Auf Bahnhof Mochbern stieß in vergangener Nacht der Güterzug Nr. 9401 mit dem einfahrenden Güterzug Nr. 9488 zusammen. Der Zugführer Süßmann ist tot, zwei Hilfsbremser sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist gering; eine Verkehrsstockung ist nicht eingetreten.

Insterburg, 13. Sept. Wie die ‚Ostd. Ztg.' aus Eydtkuhnen erfährt, herrscht in dem an der Grenze gelegenen Städtchen Kalwarja (Gouv. Suwalki), daß etwa 8000 jüdische Einwohner hat, eine größere Feuersbrunst, die bereits einen großen Teil der Stadt in Asche gelegt hat. Auch sollen einige Menschen in den Flammen umgekommen sein.

Straßburg, 12. Sept. In der Markircher Bonbonfabrik von Bippert überfielen große Schwärme von Bienen die Arbeitsräume und setzten sich an den Fenstern, Decken, Wänden und Geräten fest, so daß ein Weiterarbeiten ein Ding der Unmöglichkeit war. Viele der Tiere fielen kraftlos zu Boden, eine Folge des durch die allenthalben herrschende Dürre hervorgerufenen Nahrungsmangels, der sie sicher zu ihrer Wanderung veranlaßt haben wird.

Innsbruck, 12. Septbr. In ganz Nordtirol ist heftiger Regen, im Gebirge Schneefall. Am Brenner schneit es sehr stark. Die Temperatur ist dort unter den Nullpunkt gesunken.

London, 12. September. Am Holborn-Viadukt brach heute Großfeuer aus in einem der siebenstöckigen Gebäude, die von Farringdon Street aus seitlich an den Viadukt grenzen. Das Feuer entstand anscheinend in den Räumen einer Kasuloid-Gesellschaft. Gewaltige Flammen schossen bald hinaus und der große Verkehr zur City, der über den Viadukt führt, mußte auf Umwege abgelenkt werden. Das Feuer war so heftig, daß die Feuerwehr von Leitern, die mitten auf der Fahrstraße standen, spritzen mußte.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 14. bis zum Abend des 15. Sept. 1906, Recht drehende Winde, meist trübe, vielfach Regen, nachts kalt bis zu Frost am Boden.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 14. September 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 7½ °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 12 °C
Barometer 75,0 cm.
Wind: Nord-Ost. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Sept. Im Reichsschatzamt sind gestern kommissarische Beratungen über die Aufstellung des neuen Kolonialetats unter der persönlichen Teilnahme des Kolonialdirektors Dernburg begonnen worden. Gutem Vernehmen nach sind aus den einzelnen Verwaltungen sehr erhebliche Mehrforderungen beim Reichsschatzamt angemeldet worden.

Camenz, 14. Sept. Im Schlosse sind aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Albrecht viele Beileidstelegramme eingelaufen, darunter vom Kaiser, vom König Eduard von England und vom Braunschweigischen Staatsministerium. Der Kaiser wird wegen des schlechten Wetters erst heute vormittag die Fahrt nach dem Schlosse Camenz antreten. Die Trauerfeier in Gegenwart des Kaisers ist für Montag vormittag vorgesehen. Die Beisetzung findet im Mausoleum im Schloßpark statt. Die Predigt hält Oberhofprediger D. Dryander.

Essen, 14. Sept. Es bestätigt sich, daß der Kaiser an der Hochzeitsfeier des Fräulein Berta Krupp in Villa Hügel am 14. und 15. Oktober teilnehmen wird. Die Hochzeit wird nur im intimen Kreise von etwa 140 Personen gefeiert werden. Ob die Kaiserin der Feier beiwohnen wird, ist noch ungewiß.

Petersburg, 14. September. Ein bewaffneter Ueberfall wurde gestern abend 100 Kilometer von Petersburg auf der baltischen Eisenbahn auf einen gemischten Zug aus Reval unternommen. Aus dem Walde heraus wurden Schüsse abgegeben, worauf der Maschinist die Fahrt beschleunigte. Im Zuge herrschte furchtbare Angst und Schrecken. Der Ueberfall wurde von den im Walde patrouillierenden Wachtposten bemerkt. Oberstleutnant Snamerowski gab Befehl, auf die Räuber zu feuern, wodurch 3, darunter der Führer, der Telegraphist Kichtenko, getötet, mehrere verwundet und einer festgenommen wurde. Die ganze Bande bestand aus 20 Personen, darunter einige dort ansäßige Bauern. Der Zweck dieses Ueberfalles war, einen Waggon 2. Klasse mit Reisenden und Beamten, zu überfallen, die eine große Summe mit sich führten.

Um Inges Lippen zuckte es.

„Es kommt ja eine andere Pflegerin!"

Der Arzt sah sie aufmerksam an. „Sie sind sehr bleich, Gräfin, und sind schließlich doch nervös geworden. Es ist dringend nötig, daß Sie hier heraus und in andre Umgebung kommen!".

„Ja, das ist nötig," murmelte Inge und wande sich müde zum Gehen.

(Fortsetzung folgt.)

7. moderne

Kunst-Ausstellung

in

Otto Fischer's Kunsthandlung

Obernstrasse 47.

Gemälde.

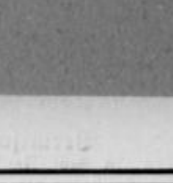
J. V. Cissarz. M. Clarenbach.
Otto H. Engel. L. von Hofmann.
von Volkmann. Walter Leistikow u. a.

Plastiken.

Bernh. Hoetger-Paris
(Kollektiv-Ausstellung.)

Schwarz-Weiss-Kunst.

Leo Kayser. Günter-Schwerin
und viele andere.

Eintritt frei!  **Eintritt frei!**

Eröffnung
Mittwoch, den 17. Sept. 1906.

Sonnabend, 22. September, abends 8½ Uhr:

Vorstands-Sitzung.

Der Vorsitzende.

Bielefelder Musikverein.

General-Versammlung

Dienstag, 18. September, abends 7½ Uhr
Ressource.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Umwahl des Vorstandes.
4. Wahl eines Damenrates.

Beginn der Probe.

Dienstag, den 18. September: Ressource
für Damen 8 Uhr
für Herren 8¾ „

Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt Herr Musikdirektor Lamping am Montag, den 17. u. Dienstag, den 18. September, vormittags von 12—1 Uhr in seiner Wohnung Detmolderstr. 104a. — Haltestelle der elektr. Bahn — entgegen.

Schreibtische, Schreibsessel,

sowie deutsche und amerikanische

Roll-Pulte

zu besonders billigen Preisen.

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

Oeffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Christl. Verein junger Männer,
Bielefeld, Papenmarkt 2

Sonntag, den 16. September,
Aeltere Abteilung
abends 8½ Uhr:
a. Gesellschaftl. Beisammensein.
b. Vortrag: Reiseerlebnisse.
Jugend-Abteilung.
Nachmittags 2 Uhr:
Ausflug nach Dornberg.
Der Vorstand.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

14. Sonntag nach Trinitatis.
Sonntag, den 16. Sept. 1906.
Kollekte für die Gemeinde Rodszin in Oberschlesien.

Altstädter Kirche. Sonntag, Vorm. 8 Uhr P. Trautermann. (Mission.) — Vorm. 10 Uhr P. Lappe. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. der Jungfrauenverein fällt aus. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst P. Dr. Wessel. — Dienstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jüngl. Verein. — Donnerstag, nachm. 3 Uhr Altstädter Frauenverein. — **Neustädter Kirche.** Vormittags 8 Uhr Kand. Mörchen. — Vorm. 10 Uhr P. Kuhlo. — Nachmittags 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 6 Uhr gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle P. Kuhlo. — Mittwoch, 3 Uhr Neustädter Frauenverein im neuen Lutherstift. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im christl. Verein jung. Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Bl.-Kr.-V. im alten Lutherst. — **Paulus-Kirche.** Vormittags 8 Uhr P. Kortmann. — Vorm. 10 Uhr P. Hackländer. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Gemeinsch. Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Dienstag 8½ Uhr Baukreuzversammlung. — Mittwoch abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglings Verein. — **Johannis Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Köhre. — Vorm. 10 Uhr P. Knolle. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Konfirmandenleistung. Nachm. 4 Uhr Jugendabteilung. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstadt. — Abends 8 Uhr Männer- u. Jünglings-Verein. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag. Nachm. 3½—6 Uhr Johannes-Frauenverein. — Freitag, abends 8½ Uhr Blaues Kreuz. — Sonnabend, abends 9 Uhr Gebetstunde. — **Martini Kirche.** Vorm 10 Uhr P. Dr. Wessel. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag, abend ½9 Uhr Bl.-Kr.-V. — Mittwoch abend 9 Uhr Bibelstunde im Männer u. Jünglingsverein. — **Reformierte Kirche** Morgens 10 Uhr P. Mund. — 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altst. Kirche.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Aula der höheren Töchterschule, Viktoriastraße.)
Sonntag, Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld.
Sonntag, den 16. September, Gottesdienst fällt aus, dafür in Herford Gottesdienst (½9 Uhr in der Waldenserkapelle).
R. Kurdt, Pfarrverw.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.
Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr Gebetstunde
Jedermann ist freundlich eingeladen.
F. Jakob, Prediger

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Hasenclever

Hervorragende Neuheiten für Herbst u. Winter.

Damenkonfektion
Kleiderstoffe
Massanfertigung

In vollständig neuer Bearbeitung ist soeben erschienen:

Neumanns Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs.

Vierte, neubearbeitete und vermehrte Auflage,
mit 40 Städteplänen, einer politischen Übersichtskarte u. einer Verkehrskarte.
Herausgegeben von Dr. jur. M. Broeßke u. Direktor W. Kell.
2 Lexikonbände zu je 9 Mark 50 Pf. oder 1 Halblederband zu 18 Mark 50 Pf.

Ein unentbehrliches Handbuch für den praktischen Gebrauch! Es enthält in ca. 75,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, die Einwohnerzahlen, die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Behörden, Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe, historische Notizen und vieles andere.

Preisprobe kostenfrei, Probehefte zur Ansicht durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung
Nierstein a. Rh. 401



bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke
1901r Niersteiner Domthal
im Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.— ab Nierstein.
Probekiste v. 12 Fl. Mk. 15.—
Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 450 qm Pflastersteinen für die Umpflasterung der Burgstraße soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,25 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Pflastersteinen für die Umpflasterung der Burgstraße" bis zum Eröffnungstermin

Freitag, den 21. September 1906,
vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 13. September 1906.

Das Stadtbauamt.

Prima phosphorsaurer

Futterkalk

Marke A. und B.
in jedem Quantum zu billigsten Preisen.
Maximilian Koch,
Niederstrasse 43.

Grosse Jubiläums-Lotterie
Ziehung 6. Oktober
Baar GELD

sofort für sämtl. Gew. mit 90 %
3918 Gew. Gesamtwert
Mk. **80000**

1. Haupt-Gew.	M.	20000
2. Haupt-Gew.	M.	10000
3. Haupt-Gew.	M.	5000
3912 Gew. zusam.	M.	45000

Lose à Mk. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf extra. en gros empfiehlt d. General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107.
en detail zu haben bei
A. Schweppe. W. Knehans.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin**, Gubenerstr. 46. Rückporto.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Geld-Darlehen zu 5% auch auf Möbel gibt **Kleusch Berlin**, Schönhauser Alle 128. Rückporto.

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe**. À Fl. 1.25 M bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler**

Gold

wert ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiger, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Alles erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei
L. Schäfer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann**, Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.